

Stellungnahme Gymnasium der Zukunft der kantonalen Fachgruppe Pädagogik / Psychologie im Dezember 2023

Sehr geehrte Damen und Herren

Die kantonale Fachgruppe Pädagogik / Psychologie nimmt zum Bericht des Gymnasiums der Zukunft gerne Stellung. Wir möchten uns in erster Linie auf die Punkte beziehen, die unser Fach betreffen. Es ist uns bewusst, dass die Schwerpunktfächer im Moment nicht Teil der Anhörung sind, dennoch ist es uns ein Anliegen, dazu eine kurze Rückmeldung zu geben, weil uns dies als Fachgruppe sehr stark betrifft und gewisse Meilensteine demnächst gesetzt werden.

Die Festlegung des Schwerpunktfachs Pädagogik und Psychologie im erweiterten Katalog freut uns und wir begrüssen die Möglichkeit, dass nun auch Schülerinnen und Schüler das Kantons St. Gallen das Schwerpunktfach PP wählen können. Das ist wichtig und zukunftsorientiert.

Zum Angebot der Schwerpunktfächer an den verschiedenen Schulen

Unserer kantonalen Fachgruppe ist es ein grosses Anliegen, dass die Angebote der SPF an den verschiedenen Schulen des Kantons gut durchdacht werden. Es sollten viele SPF die Chance erhalten, sich ab Beginn von GdZ zu präsentieren und zu bewähren. Wir befürchten, dass die neuen SPF benachteiligt werden könnten, weil durch die Einführung der neuen SPF für die bisherigen SPF insgesamt eventuell weniger Lektionen resp. weniger Lehraufträge zur Verfügung stehen - je nach Grösse der Schwerpunktfachklassen.

Die vielen Argumente, die für das Schwerpunktfach PP sprechen, sind heute bekannt und das Fach hat sich in verschiedenen Kantonen bereits seit Jahren etabliert. Im Kanton Bern z.B. gilt PPP seit 2006 als das drittbekannteste Schwerpunktfach (Kanton Bern, Mittelschulbericht 2020, S.63). Es hat sich gezeigt, dass das SPF PP an Schulen, die es anbieten, in jeder Jahrgangsklasse durchgeführt werden kann, weil es von der Schülerschaft gerne gewählt wird. Man kann also davon ausgehen, dass die Kontinuität des Schwerpunktfachs gewährleistet wäre, wodurch sich kein Problem bei Schülerinnen und Schülern mit SPF PP bei einer allfälligen Repetition ergeben würde.

Wir bedauern, dass im Grundkatalog kein einziges sozialwissenschaftliches Fach geplant ist, da rund 30 % der Abgängerinnen und Abgänger ein Studium im sozialwissenschaftlichen Bereich wählen. Die Vermittlung von Inhalten aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich ist in unserer Gesellschaft von zunehmender Bedeutung. Im Fach PP lernen die Schülerinnen und Schüler neben den Fachkompetenzen viele Selbst- und Sozialkompetenzen, die bei der Einführung von WEGM besonderes Gewicht erhalten und die überdies für die Studierfähigkeit als zentral erachtet werden. Deshalb finden wir es wichtig, dass das SPF PP zukünftig an mehreren Mittelschulen im Kanton St. Gallen angeboten wird.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Einführung der Schwerpunktfächer des Gymnasiums kantonal gut koordiniert wird und sich die verschiedenen Schulleitungen untereinander absprechen. Zu beachten ist die Tatsache, dass in St. Gallen die Mittelschulen geografisch über den ganzen Kanton verteilt sind, während in der Stadt Zürich die Auswahl aller Schwerpunktfächer auf kleinem Raum angeboten werden kann. Das ist grundsätzlich eine andere Ausgangslage, die es dringend zu berücksichtigen gilt.

Wir regen an, für die SPF-Klassen einen grosszügigen Faktor (für ein möglichst breites Schwerpunktfachangebot pro Schule) vorzusehen, weil hier mit relativ wenig finanziellem Aufwand das wichtige Anliegen von individualisierten Wahlmöglichkeiten gewährleistet werden kann.

Gestaffelte Einführung

Die FG Pädagogik und Psychologie wünscht sich dringend Informationen und Klarheit, wie das neue Konzept eingeführt werden soll. Eine gleichzeitige Einführung des neuen Schwerpunktfaches PP, die Konzipierung von neuen flexiblen Lernformaten, die Ausgestaltung neuer individueller Wahlpflichtfächer und das Aufgleisen von neuen Päd./Psych.-Ergänzungsfächern würde Lehrpersonen des Faches Pädagogik und Psychologie zeitlich sehr stark fordern. Die Erarbeitung mehrerer neuer, u.a. interdisziplinärer Unterrichtsgefässe benötigt nämlich enorme Ressourcen. Eine gestaffelte Einführung der neuen Formate ist deshalb unabdingbar. Zudem müssen dementsprechende Entlastungen resp. Gefässe zur Erarbeitung geschaffen werden. Neben dem normalen Unterricht kann ein solcher Mehraufwand nicht geleistet werden.

Eine gestaffelte Einführung würde es zudem ermöglichen, die neuen Konzepte zu evaluieren und allfällige Anpassungen vorzunehmen. Eine Reform des Gymnasiums ohne Pilotierung und Begleitevaluierung der neuen Lernformate entspricht nicht dem Vorgehen einer zielführenden Schulentwicklungsarbeit.

Maturaarbeit Zweitlesung

Da im Fach Pädagogik und Psychologie viele Maturaarbeiten verfasst werden, sind wir als Fachschaft PP schon bei der Erstkorrektur am Limit unserer Kapazität. Wir schlagen ein System vor, bei welchem nur ungenügende und Arbeiten mit Note 6 zweitkorrigiert werden – so, wie das an verschiedenen Schulen bereits umgesetzt wird. Zudem befürworten wir die Mitbewertung einer zweiten Lehrperson bei der Präsentation. Falls vom Kanton eine generelle Zweitkorrektur beschlossen werden sollte, müssten wir zwingend Unterstützung von Lehrpersonen anderer Fachschaften haben. Auch aus finanzieller Sicht ist eine flächendeckende Zweitkorrektur nicht sinnvoll.